

Geleitwort

In seiner Promotionsschrift analysiert Herr Dr. Klein die handels- und steuerbilanziellen Konsequenzen, die sich ergeben, wenn Verpflichtungen, Arbeitnehmern nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben Pensionen zu zahlen, von einem Unternehmen auf ein anderes Unternehmen ausgelagert werden. Gestaltungen dieser Art sind bei Unternehmen beliebt, weil im Kontext der Unternehmensfinanzierung Pensionsverpflichtungen als Fremdkapital angesehen werden. Mit der Verlagerung von Pensionsverpflichtungen sinkt im Ergebnis der Verschuldungsgrad des Unternehmens. Mitunter dürfte aber auch die Hoffnung bestehen, bei entsprechender Gestaltung sich (rechtlich oder auch nur faktisch) endgültig von der Pflicht lösen zu können, künftig Pensionszahlungen leisten zu müssen.

Neben diesen mehr an der Unternehmensführung orientierten Motiven spielten in der Vergangenheit häufig auch steuerliche Aspekte eine Rolle: Pensionszusagen dürfen in der Steuerbilanz gemäß § 6a EStG nur unter restriktiven Voraussetzungen gebildet werden, sodass mit ihnen in aller Regel erhebliche stille Lasten verbunden sind. Mit der Übertragung der Pensionsverpflichtung auf einen Dritten geht nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung eine steuermindernde Verlustrealisation einher. Für den Erwerber hingegen liegt ein erfolgsneutrales Anschaffungsgeschäft vor, sodass – nach der BFH-Rechtsprechung hat das Realisationsprinzip Vorrang vor § 6a EStG – die Verpflichtung mit der erhaltenen Gegenleistung zu bewerten ist. In der Gesamtschau konnten damit Steuerzahlungen in die Zukunft verschoben werden; gerade Konzerne konnten damit die Einschränkungen des § 6a EStG vermeiden.

Mit den neukodifizierten §§ 4f und 5 Abs. 7 EStG strebt der Gesetzgeber an, die skizzierte Gestaltung steuerlich weniger attraktiv zu machen. Das neue Regelungsgefüge, das eine Verteilung des Veräußerungsverlustes auf einen Zeitraum von 15 Jahren anstrebt, wird von Herrn Dr. Klein sorgsam dargestellt und äußerst fundiert untersucht. Offene Probleme werden sachkundig und klug gewürdigt; die Lösungsvorschläge sind theoretisch wohlbegründet und können überzeugen.

Bemerkenswert sind die herausragende Lesbarkeit, die äußerst plastische Darstellung und die hervorragende Nachvollziehbarkeit der Argumentation. Die

Probleme werden an gut fassbaren Beispielen dargestellt; auch erleichtern Schaubilder die Nachvollziehbarkeit der Argumentation erheblich. Dem Leser fällt es leicht, dem roten Faden zu folgen.

Mainz, den 5. April 2016

Prof. Dr. Roland Euler

Die bilanzielle Abbildung der Auslagerung von
Pensionsverpflichtungen nach Handels- und
Steuerrecht

Klein, C.

2016, XXIII, 305 S. 16 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-14238-4